

Jetzt kommen die Chefs der Kabinette, des Zivil-, Militär- und Marinekabinetts. Die dicken Ledermappen, die sie tragen, zeigen schon, wieviel neue schwere Arbeit sie mitbringen. Man denke nur, daß allein beim Zivilkabinet jährlich etwa 7000 Schriftstücke für den Monarchen eingehen, und daß der Kaiser im Laufe der ersten zehn Regierungsjahre allein 85,000 Befehle für das Militärkabinet unterfertigt hat. Nun folgen die Minister und Staatssekretäre im Vortrag. Brennende Tagesfragen werden beraten, die zur Vollziehung fertigen Entscheidungen vorgelegt, neue Pläne gefaßt, neue Wege beschossen. Unten über den Schloßplatz haften die Menschen; mancher, den die Arbeit und Sorge treibt, schaut hinauf zu den kaiserlichen Fenstern und denkt im stillen: Der hat's leichter als du! Ach, wenn sie wüßten, was in solchen Beratungs- und Entscheidungsstunden durch Kopf und Herz unsers Herrschers geht, sie würden anders denken. Auf die Vorträge folgen die Audienzen im Sternensaale, so genannt wegen seiner weißen mit goldenen Sternen übersäten Decke.

Bald sind es Generale, bald Präsidenten und Oberpräsidenten, die neu ernannt sich melden; hier ein Sohn, der die Orden seines heimgegangenen Vaters in die Hände des Monarchen zurücklegen will, und dort ein Gesandter, der die Grüße seines Fürsten überbringen möchte. Wie mancher steht hier seinem Kaiser zum ersten Male gegenüber, wie manch anderer sieht ihn hier zum letzten Male; sein Dienst für König und Vaterland ist zu Ende, und der kräftige Händedruck seines Kaisers verschönt ihm seinen Feierabend.

Inzwischen ist es 1 Uhr geworden, und nun findet das zweite Frühstück statt. Meist speisen die Majestäten ganz allein im Salon der Kaiserin, nur an zwei Tagen in der Woche nimmt die nächste Umgebung an dieser Mittagstafel teil; so ist es heute. Versammlungsort ist der sogenannte Pfeileraal.

Die Hofdamen der Kaiserin, der Hausmarschall und der diensttuende Kammerherr sind bereits da. Jetzt kommen die drei Prinzen — Adalbert, August Wilhelm und Oskar — in ihren schmucken Matrosenanzügen mit Gouverneur und Erzieher. Meist essen sie eine Etage höher im eigenen Speisezimmer; doch dann und wann kommen sie mit zu den „Großen“. Vor einigen Minuten erst sind sie aus Bellevue zurückgekehrt. Sie haben auch einen strammen Vormittag hinter sich mit vier oder fünf Stunden Unterricht. In